

Wettingen, 20.9.2010

Damenriege Wettingen auf Gletschertour im Wallis!



Frühmorgens, 5.30h bei kühlen, frischen Temperaturen versammelten sich am Wetzinger Bahnhof fünfundzwanzig aufgestellte Turnerinnen, zur diesjährigen Bergturnfahrt der Damenriege. Die Reise führte sie mit dem Zug von Wettingen via Olten, Bern durch den neuen Lötschbergtunnel bis nach Mörel. Gemütlich schaukelnd ging es dann mit der Gondelbahn auf die Riederalp.

Oben angekommen wurde die muntere Frauenschar, bei schönstem Sonnenschein, von Peter dem Bergführer, erwartet. Zehn

„Auserwählte“ durften mit Peter auf den Grossen Aletschgletscher und der Rest der Gruppe wanderte über die Gopplerlücke zum idyllischen Bettmersee auf die grüne Bettmeralp. Dort wurde dann auch Mittagsrast gemacht.

Wie es sich für einen Damenturnverein gehört, kamen sogleich die Jasskarten auf den Tisch. Nach gemütlichem Beisammensein und einer währschaften Stärkung fuhren sie mit der Luftseilbahn auf die Bergstation Bettmerhorn (2647m ü. M.). Wow, was für ein atemberaubender Ausblick auf die Berge und den grössten Gletscher der Alpen!

Über Stock und Stein, verfolgt vom unterdessen aufgezogenen Nebel, wanderte die Gruppe um das Eggishorn Richtung Märjelensee.

Der gut ausgebaute, teilweise in den Fels gehauene Höhenweg bleibt zuerst hoch über dem Großen Aletschgletscher, um dann über Steinplatten und Treppen in die „Rote Chumma“ abzustiegen. Weiter geht es dann (kilometerlang) am Aletschgletscher entlang. Der Weg ist

gut markiert und recht angenehm zu begehen. Ständig hat man spektakuläre Ausblicke auf das Aletschhorn (4195 m) und auf das Eiger-Mönchmassiv.

Immer wieder schweiften die Blicke auf die faszinierende Welt aus Eis und Felsen, und die Frauen versuchten die kleine Gletschertruppe auszumachen. Doch auf ihre Zurufe antwortete nur das eigene Echo und das Murmeln des Gletscherwassers.....



Der Weg zum ewigen Eis führte die Zehnergruppe zuerst via Gondelbahn auf die Mossfluh. Die Wanderung startete also mit einem phantastischen Panoramablick von oben über den Gletscher.

Nach kurzer Einführung in die Welt der Gletscher (auf Walliserdialekt) ging es von da an steil bergab durch wunderschön herbstlich gefärbte Heidelbeermatten zu den Chazolecher (Katzenlöcher) am Gletscher. Nach Verteilung der Steigeisen bestieg die Gruppe leicht fröstelnd in der Morgensonne den Gletscher.

Ein unvergleichliches Erlebnis ist eine Wanderung über den 23 km langen Aletschgletscher. Erst wenn man selbst auf dem Gletscher steht, kann man seine Dimensionen erahnen und die Gewalt der Natur annähernd erfassen. Das in Wellen aufgestaute Eis mit all seinen tiefen

Spalten, bizarren Formationen und den beiden Moränen, die den Gletscher dem Verlauf nach durchziehen, ist nicht nur ein spektakuläres Bild, sondern vermittelt auch eine ganz eigene, geheimnisvolle Atmosphäre. Unter dem Eis hört man Wasser fließen, ansonsten absolute Stille, nur jeder Schritt knirscht auf den Eiskristallen. Zum Greifen nah ragten die Berge auf



beiden Seiten schwarz empor und es war kaum zu Glauben, angesichts der starren Eismassen, dass sich der Gletscher pro Jahr um bis zu 180 Meter Richtung Rhonetal bewegt.

Zeitweise war die Wanderung richtig gespenstisch, da die Sonne kam und ging und immer wieder Nebelschwaden das Eis einhüllte und die Vorderfrau verschwinden liess. Doch

sobald die Sonne schien, entfalteten sich die Farben des Eises in den Spalten wunderschön, schillernd blau und grün. Wenn von oben das Eis des Gletschers als leicht gewellte Fläche aussieht, ist es doch konkret vor Ort ganz anders. Es geht ziemlich auf und ab auf ziemlich unebenem Grund, auch mal über recht schmale Eisstege mit Abgründen rechts und links oder aber es ist ein beherzter Schritt über eine schmale Spalte zu wagen. Auch auf dem Gletscher sollte man also schwindelfrei sein!

Die Zeit zum Essen war kurz, ein Pipistopp gar nicht möglich, konzentriertes Laufen war angesagt. Peter erzählte der Gruppe viel Interessantes aus der Bergwelt.

Vor der Gletscher Stube am Märjelensee trafen sich die zwei Gruppen wieder. Es folgte die Zimmeraufteilung und die Duschsuche, welche zum Leid Aller nicht erfolgreich endete. Um die Zeit bis zum Essen zu überbrücken, vertrieben wir uns die Zeit mit Jassen, spannenden Erzählrunden und Apérolen. Der brummige Hüttenwart mit seinen zwei Helfern, bekochte uns mit einer währschaften Griessuppe, gefolgt von einem guten Reis Casimir. Das Dessert, Büchsenaprikosen konnte dann nicht mehr alle überzeugen.

Auch wenn zu Beginn über die Bettruhe um 22.00 Uhr gewitzelt wurde, waren alle froh als sie in die Federn sinken konnten. Selbstverständlich unterhielt die eine oder andere (z.B. Irène) ihre Bettgspänli mit Gesängen und lustigen Anekdoten.

Am nächsten Tag, nach einem einfachen Zmorge und einem Gruppenfoto, machten wir uns auf Richtung Fiescheralp. Ein wunderschöner Weg mit einer tollen Aussicht ins Fieschertal. Die Natur verwöhnte uns auf dem Weg mit Heidelbeeren. Die Sonne kam immer mehr hervor und so entschieden wir uns mit der Seilbahn auf das Eggishorn zu fahren.

Dort genossen wir nochmals die perfekte Aussicht in die Walliser Berge.

Bei schönstem Sonnenschein wurde gepicknickt, gejasst und den einen oder anderen Kaffee mit Gùx getrunken. Nach 2 Stunden Aufenthalt hiess es zurück in die Zivilisation. Wie es sich für den Betttag gehört, gab es Zugsverspätungen, überfüllte Wagons und die Heimreise war entsprechend mühsam. Trotz Reservationen konnten wir leider nicht immer sitzen.

Es bleibt uns eine schöne Erinnerung an einen superorganisierten genialen zweitägigen Ausflug mit toller Kameradschaft, guten Gesprächen, herrlichem Wetter und schönen Eindrücken.

Die Erstlinge: Katharina, Stefanie, Priska, Verena, Kirsten